

Heine, Heinrich: 4. (1826)

1 Jugend, die mir täglich schwindet,
2 Wird durch raschen Mut ersetzt,
3 Und mein kühnre Arm umwindet
4 Noch viel schlankre Hüften jetzt.

5 Tat auch manche sehr erschrocken,
6 Hat sie doch sich bald gefügt;
7 Holder Zorn, verschämtes Stocken
8 Wird von Schmeichelei besiegt.

9 Doch, wenn ich den Sieg genieße,
10 Fehlt das Beste mir dabei.
11 Ist es die verschwundne, süße,
12 Blöde Jugendeselei?

(Textopus: 4.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34790>)